

UMM EL-HOUL: A THREATENED COASTAL SETTLEMENT OF THE 19TH CENTURY CE (QATAR)

Laufzeit 2014 - 2017

Disziplinen Siedlungsarchäologie, Kulturgüterschutz, Ethnographie

METADATEN



Projektverantwortlicher Dr. Kristina Pfeiffer

Adresse Podbielskiallee 69-71 , 14195 Berlin

Email Kristina.Pfeiffer@dainst.de

Team Dr. Kristina Pfeiffer, Christin Keller

Laufzeit 2014 - 2017

Cluster/Forschungsplan OA - Kulturerhalt

Fokus Kulturerhalt/Cultural Heritage, Feldforschung, Thematische Forschung

Disziplin Siedlungsarchäologie, Kulturgüterschutz, Ethnographie

Methoden Analoge Fotografie, Architektonische Bauaufnahme, Beschreibung, Periodisierung, relative Chronologie, Digitale Fotografie, 3D-Dokumentation, Analoge Dokumentation, Analoge zeichnerische Dokumentation, Digitale Dokumentation, Digitale grafische Dokumentation, Dokumentation Fund/Befund, Fotogrammetrie, Nivellierung, Vermessung, Feldforschung, Funktionsanalyse, Ausgrabungen, Literaturrecherche, Bodenuntersuchungen, Gesteinsuntersuchungen, Glasuntersuchungen, Keramikuntersuchungen, Bohrungen, Fernerkundung, Flurbegehungen, Geomagnetik, GIS-Analyse, Luftbildfotografie, Satellitenaufnahmen, Surveys, Topografische Untersuchung, Topographische Aufnahme, Quellenkritik, Monitoring, Schutzstrategien, Structure from Motion (SfM), Mauertechniken, Wandschalenkonstruktion, Schifffahrt, Städtebau, Stadtplanung

Partner Qatar Museums, Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München

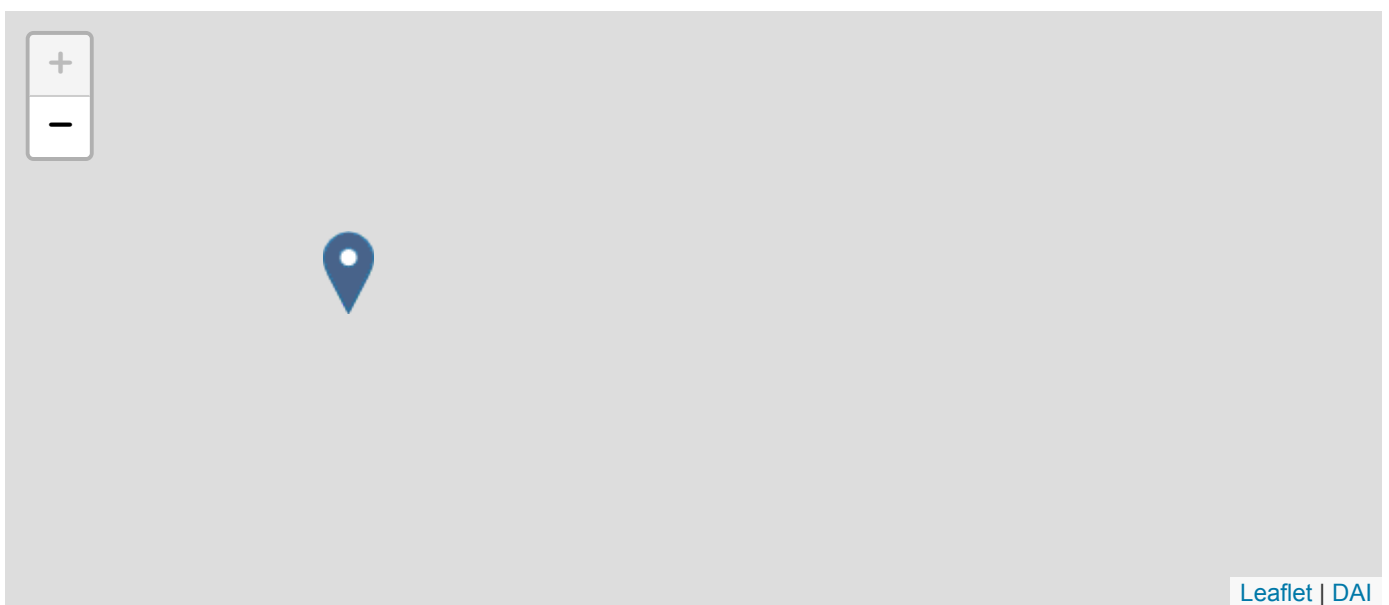
Förderer Qatar Museums

Schlagworte Architektur, Bauforschung, Bodenkunde, Ethnographie, Ethnologie, Forschungsdatenmanagement, Geowissenschaften, Geschichtsrezeption, Historische Geographie, Kartographie, Kulturgüterschutz, Luftbildarchäologie, Mikromorphologie,

Neuzeitarchäologie, Numismatik, Sedimentologie, Siedlungsarchäologie, Site management, Topographie, Vorderasiatische Archäologie, Falknerei, Fischfang, Forschung, Piraterie, Reisen, Tausch, Transport, Verkehr, Wirtschaft, Kolonisation, Stadtentwicklung, Verteilung, Neuzeit, Provinzen, Städte, Digitale Dokumente, arabisch (Sprache), Glas, Keramik, Mörtel, Pech, Salze, Wasser, Perlen, Schiffbrüche, Landschaftsentwicklung, Meeresspiegelschwankungen, Küsten-/ufernahe Siedlungen, Turmhügel, Verwaltungszentren, Baumaterialien, Außenbereiche, Eingänge, Höfe, Türme, entlang der Küste, freistehend, intramural, umlaufend, Meere, Süßgewässer, Küsten, Landschaft, Landspitzen, Marschen, Strände, Ufer, Araber, Muslime, Eliten

Projekt-ID 5638

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/152317>



ÜBERBLICK

Umm el-Houl ist ein Küstenort mit einer Ausdehnung von ca. 24 ha. Der in die Mitte des 19. Jh. n. Chr. datierte Ort liegt einem natürlichen Strandwall auf und ist ca. 600 m von der Küstenlinie entfernt. Die Bebauung weist eine späte Phase mit großen Hofhäusern sowie eine frühe Phase mit kleineren Hofhäusern und einer mit Rundtürmen versehenen Stadtmauer auf. Während die Reste der späten Bauphase dem Sporn des Strandwalls aufliegen, findet sich die frühere Bebauung im Übergangsbereich zwischen einer Lehmpanne und dem sich nach Westen abflachenden Strandwall.

Dieser Bereich ist durch rezente Baumaßnahmen akut gefährdet. Die temporäre Errichtung eines großen Wasserbeckens, das das Ruinengelände an drei Seiten umschließt, leckt und verursacht regelmäßig Überflutungen der tiefer gelegenen Ruinenbereiche. Daraus resultiert neben Versalzung des Grundes eine intensive Wassererosion des Baumaterials. Teilweise

führte dies bereits dazu, dass nur noch Grundmauerwerk oder Überreste der untersten Steinlagen erhalten sind.

Umm el-Houl ist ein bedeutsamer Bestandteil des Cultural Heritage in Katar: Der Ort ist an der Südostküste der Halbinsel bislang der einzige seiner Art und beherbergte Teile der Herrscherfamilien im Verlauf der letzten, 200 Jahre umfassenden, politisch bewegten Geschichte Katars. Die archäologischen Rettungsmaßnahmen beinhalteten eine vollständige Aufnahme der Ruine sowie Konzeptionen zum langfristigen Schutz.

RAUM & ZEIT

Der kolonialzeitliche Ort liegt an der Südostküste Katars, 20 km südöstlich von der Hauptstadt Doha. Durch die natürliche Geologie der Halbinsel liegt der Ort auf Strandbereichen des ehemaligen Küstenverlaufs. Der östliche Teil der Siedlung befindet sich auf einem ca. 2,0 m hohen Strandwall (engl.: beach ridge) während der westliche Teil auf einem leicht abfallenden Bereich und einer tiefer gelegenen, angrenzenden Lehmpfanne (arab.: sebkha) errichtet wurde. Seeseitig ist durch vorgelagerte Strandstreifen eine Lagune entstanden, in der sich ein niedriger Mangrovenwald gebildet hat. Dieser trennt die Siedlung von der offenen See und grenzt westlich direkt an die Bebauungsreste.



Die landseitige, natürliche topografische Umgebung des Ortes ist durch die jüngste Bebauung in Form eines Sedimentationsbeckens vollkommen zerstört. Die Wälle des Beckens umfassen die Siedlung im Norden, Westen und Süden. Die Wahl des Siedlungsplatzes ist u.a. mit der Anbindung an den Persischen Golf zu erklären. Dadurch waren nicht nur die Subsistenzsicherung und der Zugang zu großen Perlenbänken gewährleistet, es konnten auch Interessen bezüglich des Seehandels verfolgt werden.

Historischen Quellen, mündlichen Berichten sowie den gefundenen Münzen zufolge war der Ort von ca. 1850 bis mindestens 1950 bewohnt. Ob es eine frühere Besiedlung gab, ist zurzeit noch unklar. Diese geschichtliche Periode ist in Katar durch unterschiedliche Konflikte gekennzeichnet. Darunter fallen das britische Bombardement Dohas im Jahre 1841, Machtansprüche von Saudi-Arabien zwischen den Jahren 1849 und 1851 sowie der Krieg zwischen Katar und Bahrain zwischen 1867 und 1868. Zudem ist 1878 die Zerstörung des Al Zubara-Forts in Nord-Qatar zu nennen. Unabhängig davon ist für diesen Teil der katarischen Küste bereits seit Mitte des 19. Jh. n. Chr eine rege Piraterie belegt.



Im Zusammenhang mit der Geschichte von Umm al-Houl ist auch der Untergang der Perlenindustrie in den späten 1940er Jahren zu nennen, was in Verbindung mit fortschreitender Industrie tiefgreifende Umwälzungen in der Ökonomie Katars nach sich zog.

FORSCHUNG

Aufgrund der Bedrohung des Fundplatzes durch Versalzung sowie der Lage im Bereich eines Großbauprojektes, bedurfte die archäologische Dokumentation einer raschen und umfassenden Aufnahme. So erfolgten vollständige Vermessungsarbeiten für die Topografie und Architektur des Platzes. Nach dem Anlegen eines kompletten Messnetzes nach dem Katar National Grid (QNG), das auf UTM Koordinaten basiert, wurden in dem Areal großflächige geomagnetische Prospektionen durchgeführt. Zum Zweck einer nachhaltigen Dokumentation erfolgten zudem verschiedene Methoden von fotografischen Aufnahmen mittels Drachen- und Dronenbefliegung; aus den georeferenzierten Daten konnten Höhenmodelle sowie ein gesamtes 3D-Modell der Siedlung erstellt werden.



Die archäologischen Untersuchungen in Umm el-Houl vereinigen Forschungsfragen und Rettungstätigkeiten zum Erhalt von Cultural Heritage in Katar. Aus Gründen der akuten Gefährdung des Platzes durch Überflutung und Überbauung waren primäre Zielsetzungen zunächst darauf konzentriert, den Erhaltungszustand der gesamten Siedlung zu dokumentieren.

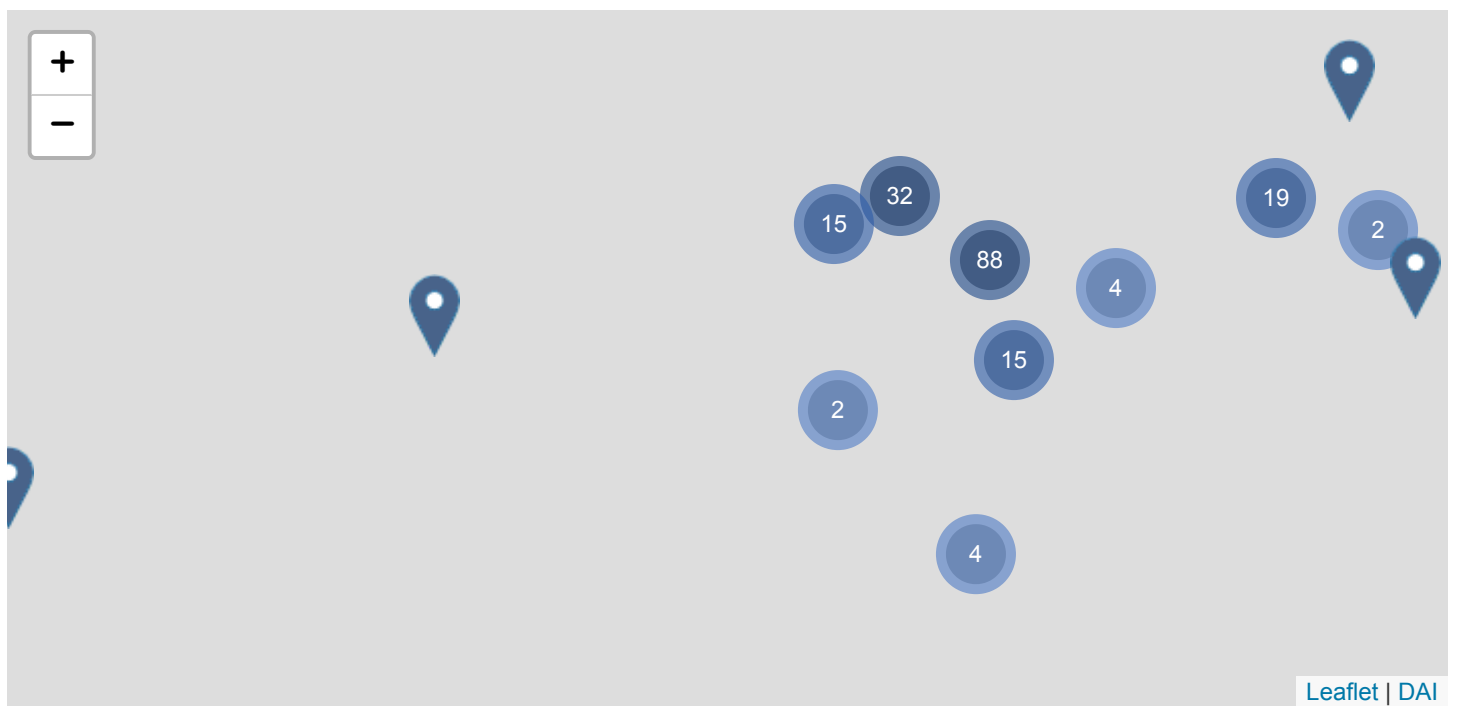


Neben den Forschungszielen standen Untersuchungen zu strategischen Aspekten wie der Süßwasserversorgung, der Hafensituation und der politischen Bedeutung des Fundplatzes im Mittelpunkt. Von besonderem Interesse war dabei auch die Frage nach der gesellschaftlichen Zusammensetzung und den sozialen Strukturen, die durch politisch bewegte Zeiten während

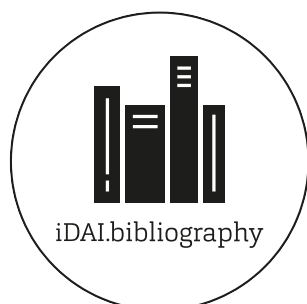
des 19. und 20. Jh. n. Chr. nicht nur das Überleben sondern auch eine Etablierung der Herrscherfamilien ermöglichten.

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE



Umm Al Houf, Katar: Archäologische Rettungsmaßnahmen in einer bedrohten



South Qatar Survey Project



Umm al-Houl

Umm el-Houl

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Qatar Museums

Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München

FÖRDERER

Qatar Museums

TEAM